

Predigt am 25.07.2021:
„Sonne oder Schattenplatz?“ – Mt 5,13-16

(2. Teil der Themenreihe „Sommer, Sonne, Mehr“)

Diakonin Rena Lewitz, Apostelkirche Harburg

Sonne oder Schattenplatz? Um diese Frage geht es heute. Wo ist im Moment dein Platz im Leben? Fühlst du dich wie in der Sonne und spürst, wie das helle Licht Gottes dich wärmt und erfüllt? Ist dein Platz gerade eher im Halbschatten, wo es etwas kühler und dunkler ist? Oder sogar im tiefen Schatten, wo schon lange kein wärmender Lichtstrahl mehr hingefallen ist? Und was ist mit deinem Umfeld: Lässt du andere Menschen im Licht stehen oder fällt dein Schatten auf sie?

Jesus sagt in der Bergpredigt zu seinen Jüngern: „Ihr seid das Licht der Welt!“ Er sagt *nicht*: „Ihr *habt* das Licht der Welt!“ Was man hat, kann man unter Umständen verlieren. Was wir sind, bleiben wir, weil Gott es in uns hineingelegt hat.

Jesus sagt auch *nicht*: „Ihr *sollt* das Licht der Welt sein!“ Es ist kein weiteres Gebot, das wir auch noch befolgen sollen. Kein angestregtes leuchten *müssen*. Er sagt: „Ihr *seid* das Licht der Welt!“. Punkt. - Seht euch mal in der Kirche um. Jeder Einzelne hier im Raum *ist* Licht der Welt, sagt Jesus. Er und sie, du und ich. Jeder auf seine Weise.

Aber was heißt das denn? Wie können wir Licht der Welt sein? Zur Veranschaulichung ein Blick ins All:

Da ist die Sonne, das Licht schlechthin, gleißend hell und heiß, der Mittelpunkt des Sonnensystems. Alle Planeten kreisen um die Sonne. Genauso ist Gott unser Licht und Mittelpunkt unseres Lebens. Wir gehören in seine Umlaufbahn. Nur so haben wir Zugang zu Gottes Licht.

Wir Menschen sind eher wie der Mond, der von der Sonne angestrahlt wird. Anders als die Sonne leuchtet der Mond nicht aus sich selbst heraus. Aber er leuchtet sogar im Dunkeln klar und hell, wenn er das Licht der Sonne reflektiert. Genauso sind wir das Licht der Welt. Wir leuchten nicht aus uns selbst heraus. Aber wir können das Licht Gottes reflektieren. So wird es klar und hell für andere sichtbar.

Und was heißt das konkret?

Im Epheserbrief schreibt Paulus: „Durch Christus ist es licht und hell in euch geworden. Darum lebt nun auch wie Kinder des Lichts! Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Eph. 5,8)

Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit... Das müssten wir nach Paulus' Worten ausstrahlen, wenn wir sichtbar als Licht der Welt leuchten. Tun wir das? Immer? Sind wir wirklich Licht der Welt oder ist unser Schein mehr Schein als Sein?

Wenn wir alle Licht der Welt sind, müsste es doch eigentlich überall wahnsinnig hell sein. Lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Ein einziges Leuchten. Das Leben - ein Platz an der Sonne! Sonnenschein für alle, ohne Ende! Ist das so?

Ich frage mich: Warum gibt es nur so viele Schattenplätze im Leben? Finstere Täler, dunkle Nächte, schattige Ecken und Keller, in die kein Licht fällt? Das kennen und erleben wir doch

alle. Einige spüren immer mal wieder die Dunkelheit und Kälte dieser Schattenplätze. Andere fristen schon länger ein Schattendasein oder haben sogar das Gefühl, ihr ganzes Leben auf der Schattenseite des Lebens zu stehen.

Wir *sind* das Licht der Welt. Sagt Jesus. Aber es gibt auch viel Schatten.

Manchmal verursachen wir selbst diesen Schatten. Dann, wenn wir uns von Gott abwenden. Oder wenn wir durch unser Verhalten dem Licht Gottes im Weg stehen.

Vielleicht gibt es *heimliche* Schatten in uns. Tief drinnen hinter der glänzenden Fassade. Davon soll möglichst keiner erfahren. Wenn das rauskommt, ans Licht kommt, wird es unangenehm...

Einige Jungen einer kleinen Stadt erlaubten sich einmal einen Scherz und schrieben an stadtbekannte Persönlichkeiten einen Brief mit nur einem Satz: „Es ist alles rausgekommen!“ Die Folgen waren furchtbar. Einer der Männer nahm sich das Leben. Ein anderer verließ die Stadt. Der dritte wagte sich Monate nicht auf die Straße.

Was sie wohl zu verbergen hatten? Es ist alles rausgekommen!

Der Gründer von Wikileaks wurde verhaftet, als er Dinge ans Licht brachte, die verborgen bleiben sollten. Auf andere, die kriminelle Machenschaften aufdeckten, wurden Anschläge verübt oder sie werden gefoltert, um sie zum Schweigen zu bringen. Es werden weltweit Unsummen an Schweigegeld gezahlt. Die dunkle Wahrheit soll nicht ans Licht kommen.

Wenn in den Medien über solche Vorfälle berichtet wird, sind wir schnell empört und mahnen die Menschenrechte an. Aber was ist eigentlich, wenn jemand *unsere* persönliche Wahrheit aufdeckt?

Wo *wir* im Verborgenen Unrecht tun, haben wir wahrscheinlich auch Angst, erwischt zu werden. Angst vor dem Licht, das alles aufdeckt. Das an den Tag bringt, was *wir* so gerne vor anderen verbergen wollen.

Jeder Mensch hat offene oder verborgene Schattenseiten in seinem Leben, die eine oder andere Leiche im dunklen Keller der Seele. Ob kleine oder große Schatten spielt letztlich keine Rolle. Fest steht: Wir sind nicht besser als andere. Trotzdem sagt Jesus: Ihr seid das Licht der Welt! Trotz all unserer Schatten, die auch da sind.

Werfen wir mal etwas Licht auf verschiedene Arten von Schatten, die uns daran hindern, dass wir als Licht der Welt *leuchten*:

Am gravierendsten ist es, wenn wir nicht in Beziehung zu Gott stehen. Weil unser Abstand zu ihm zu groß geworden ist. Oder weil es Dinge gibt, die zwischen Gott und uns getreten sind. Dann erleben wir Dunkelheit. Sein Licht erfüllt uns nicht mehr und wir können sein Licht nicht in der Welt reflektieren. Wir müssen uns schon Gott zuwenden, um Licht der Welt zu sein.

Es gibt noch andere Schatten, die uns daran hindern zu leuchten:

Da sind z.B. unsere **Charakterschwächen**. Manche Schwächen sind uns gar nicht bewusst. Da hilft es, wenn uns jemand den Spiegel vorhält und uns liebevoll und zugleich ehrlich darauf aufmerksam macht. Im Licht Gottes können wir diese Dinge betrachten, ihn bitten, uns zu verändern, so dass wir nach und nach Jesus ähnlicher werden.

Es gibt auch Schatten, die nur wir selbst als solche wahrnehmen. Manches an uns erscheint uns vielleicht wie ein **Makel**, der uns anhaftet. Etwas gehört zu uns, macht unsere Persönlichkeit oder unser Äußeres aus und ist unveränderlich. Aber wir haben Schwierigkeiten, diesen Teil von uns zu akzeptieren und anzunehmen. Wir dürfen uns dann bewusst machen: Gott hat diese Schwierigkeiten nicht. Er liebt uns. Er nimmt uns an, wie wir sind.

Eine ganz andere Schattenart ist unser Fehlverhalten. Uns passieren ungewollt **Fehler**, immer wieder. Das ist menschlich, Wir müssen Fehler nicht verbergen. Besser ist, sie einzugestehen, sich zu entschuldigen, um Vergebung zu bitten und wenn möglich, den Schaden wieder gut zu machen. Wir können alle aus Fehlern lernen und daran wachsen.

Es gibt aber auch **bewusstes Fehlverhalten**, um den eigenen Vorteil zu sichern oder besser im Licht da zu stehen. Das gibt es auch unter Christen. Und wird besonders gerne kaschiert, denn damit möchte keiner erkannt werden. Hell wird es dann erst, wenn Gottes Licht darauf scheinen darf. Wenn er diese Schatten in uns aufdeckt und ans Licht bringt. Buße und Umkehr sind notwendig, damit Gottes Licht wieder neu in uns und durch uns in die Welt scheinen kann.

Lässt du zu, dass Gottes Licht auf deine Schatten fällt? Das kann zunächst sehr unangenehm sein. Aber es ist auch die große Chance auf Heilung.

Paulus schreibt dazu: „Was manche im Verborgenen treiben, ist so abscheulich, dass man nicht einmal davon reden soll. Doch wenn das Licht Gottes auf diese Dinge fällt, werden sie erst richtig sichtbar. **Was Gott ans Licht bringt, kann hell werden. Denn sein Licht ist stärker als alle Finsternis und Sünde.**“ (V.12-14) Was für eine Ermutigung! Nichts in der Welt ist so finster, dass Gott mit seinem Licht keinen Zugang fände. Weder in unserem Inneren noch in der Welt um uns herum.

Sonne oder Schattenplatz? Die Entscheidung liegt bei dir.

Im Licht Gottes können wir aufladen. Wir werden wachsen und aufblühen. Darum lasst uns in die Sonne gehen! Gottes Gegenwart aufsuchen. Gottes Licht in uns aufnehmen, damit es hell und warm in uns wird und wir sein Licht in der Welt reflektieren können.

Aber lasst uns nicht zu lange in der Sonne bleiben, auch wenn wir uns dabei sehr wohlfühlen. Wer zu lange nur in die Sonne sieht, kann nicht mehr richtig gucken. Wir verlieren dann die Menschen aus dem Blick, die im Schatten stehen. Und das ist nicht gut. Gerade die im Schatten stehen, brauchen ganz dringend das Licht Gottes in ihrem Leben.

Darum lasst uns jeden Tag auf Neue das Licht Gottes in uns aufnehmen und dann bewusst rausgehen und die Schattenplätze dieser Welt aufsuchen. Nicht um uns abzukühlen, sondern um in der Welt zu leuchten. Um da, wo sich Dunkelheit und Kälte ausgebreitet haben, Gottes Licht zu reflektieren. Damit es aufdeckt, Orientierung, und Wärme gibt. Damit Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit sich überall ausbreiten und für alle erfahrbar werden.

Jesus hat gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt! Darum lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“
So soll es sein. Amen.